

# Didaktik und Methodik

des

# griechischen Unterrichts

von

Oberschulrat Dr. P. Dettweiler,

vortr. Rat im Grossh. Hess. Ministerium des Innern, Abteilung für Schulangelegenheiten.

*Sonderausgabe aus Dr. A. Baumeister's „Handbuch der Erziehungs- und Unterrichtslehre für höhere Schulen“.*



31-2817

München 1898

C. H. Beck'sche Verlagsbuchhandlung  
Oskar Beck.

Alle Rechte vorbehalten.

IV.

G r i e c h i s c h.

Von

Oberschulrat **Dr. P. Dettweiler,**

vortr. Rat im Grossh. hess. Ministerium des Innern, Abteilung für Schulangelegenheiten.

---

## V o r w o r t.

Ueber der Behandlung des griechischen Unterrichts in diesem Handbuche schwebte ein eigentümlicher Unstern. Wiederholt haben namhafte Schulmänner diese Aufgabe übernommen, wurden aber durch widrige Umstände verhindert, rechtzeitig ihre Arbeit zu beenden, und verzögerten dadurch die Fertigstellung des ganzen Werkes in einer dem Herausgeber, dem Verleger und den zahlreichen Freunden des Unternehmens unliebsamen Weise. Zunächst um all diesen Beteiligten aus einer wirklichen Verlegenheit zu helfen, willigte ich in diesem Frühjahr auf eine lebenswürdige Anfrage des Herrn Herausgebers ein, in den ersten paar freien Wochen ohne Gelehrsamkeit und ohne Tüftelei einfach das Wesentliche von dem niederzuschreiben, was ich über die Verfassung des griechischen Unterrichts aus Erfahrung weiss und wünsche. Ich glaubte dies trotz aussergewöhnlicher Inanspruchnahme durch die Leitung einer Anstalt von 700 Schülern, des hiesigen Ludwig-Georgs-Gymnasiums nebst Vorschule, um so eher thun zu sollen, als ich für viele grundsätzliche Fragen auf meine eingehende Behandlung des lateinischen Unterrichts in diesem Handbuche einfach verweisen darf. Dabei schien es, selbst wenn es mir anders möglich gewesen wäre, nicht einmal nötig oder auch nur geraten, das Übermass von pädagogischer Litteratur, von dem ich ein recht gut Teil kenne, nochmals durchzuackern oder hier festzulegen. Von diesem Gesichtspunkte aus bitte ich die folgenden schlichten Darlegungen zu beurteilen und wohl auch teilweise zu erklären. Mitten in der Fertigstellung der Arbeit wurde ich aus der Lehrthätigkeit in die Schulverwaltung berufen und dadurch noch mehr verhindert, als dies vielleicht sonst der Fall gewesen wäre, in der Erörterung über das Mass dessen hinauszugehen, worin ich das Bleibende und Vergängliche im griechischen Unterricht erblicke, d. h. in dem wirklichen Unterricht, nicht in einem solchen, wie er sich in verstiegenen, die Grenzen der Schule verkennenden Lobreden auf das klassische Altertum oder auch in den Zerrbildern kritikloser Reformer darstellt.

Darmstadt, am 1. August 1898.

P. Dettweiler.

## A. Allgemeiner Teil.

### 1. Einleitung.

1. Wer die Methodik und Didaktik irgend eines Unterrichtsgegenstandes darzustellen unternimmt, unterliegt dem vielleicht heilsamen Zwang einer natürlichen Einschränkung. Er muss stets bis zu einem gewissen Grade — Realpädagoge sein. Es gilt da nicht, dass man in einem nach Individualität mehr oder minder schwungvollen Panegyrikus ideale Forderungen aufstellt oder einen noch so schönen Lehrplan aufbaut, für den das Jahrhundert noch nicht reif ist; es genügt nicht, dass man, wie es heute auf dem Gebiete der alten Sprachen ganz besonders Sitte ist und, weil es ja auch das leichteste ist, täglich mehr zum guten Ton unter uns Philologen zu gehören scheint, in erbarmungswürdigen Jeremiaden oder, wenn jemanden die Natur hierzu besonders ausgestattet hat, mit billigem, des Beifalls stets sicherem Spott die augenblicklichen Verhältnisse und Ergebnisse als ganz unzureichend kennzeichnet; es kann sich endlich auch nicht darum handeln, zu den vielen, meist unerprobten Rezepten, mit denen Kurpfuscher den höheren Schulen zu Leibe gehen, ein weiteres Heilmittel auf dem Papier zu fügen. Vielmehr kann hier nur der das Recht in Anspruch nehmen, eine solche Methodik zu schreiben, der auf Grund seiner eigenen, durch beständige Nachprüfung einigermaßen gesicherten Erfahrung denen, die wissen wollen, wie es andere machen, und namentlich denen, die noch Anfänger in der Unterrichtskunst und schon um des kostbaren Versuchsstoffs, um unserer Kinder willen, vor größeren Fehlgriffen zu bewahren sind, ohne Imperativ und ohne jeden Anspruch auf Unfehlbarkeit zeigt: Das und das haben wir, ehrlich suchende und menschlich irrende Lehrer gefunden, so ist's gegangen, die und die Fragen sind jetzt noch offen und bedürfen der Lösung. Es ist allerdings richtig, dass heute das Interesse für methodische Fragen auf mannigfache Weise wieder zurückgedämmt wird, und dass die gewiss sehr geistreichen Herabsetzungen methodischer und didaktischer Untersuchungen nicht ohne Erfolg geblieben sind; allein diese Zeit des Übergangs, nicht von einer alten zu einer neuen Methode, sondern von einer schulpolitischen Anschauung zu einer anderen, wird auch ihr Ende haben. Und besonders der griechische Unterricht bedarf zwar nicht einer durchgängigen Um-